

Kapellenneubau in Litzis genehmigt

Denkmalschutz Landratsamt stimmt Abriss und Neuerrichtung zu. Ohne Spenden geht es nicht

Opfenbach Erfreuliche Nachrichten für den Kapellenverein in Litzis: Das Landratsamt hat den Abbruch und den Neubau der Dorfkapelle St. Sebastian genehmigt. Der schlechte Bauzustand des 1873 erbauten Kirchleins war es, der die Dorfgemeinschaft Litzis zu der Überzeugung gebracht hatte, dass die örtliche Kapelle am sinnvollsten durch einen Neubau für die Zukunft zu erhalten ist.

Dem einstimmigen Votum des Vereins folgte Ende vergangenen Jahres eine ebenso einstimmige Befürwortung des Abbruch-/Bauantrags im Gemeinderat. Wegen des bestehenden Denkmalschutzes war es für die Behörden allerdings keine einfache Entscheidung. Es fanden mehrfach Ortstermine und eine ausführliche Begutachtung des Bauzustandes und des kunsthistorischen

Wertes der Kapelle statt. Letztlich hat sich das Landratsamt in einer Güterabwägung der Meinung des Vereins angeschlossen und den Bauantrag genehmigt. Weil der größte Teil der Bausubstanz ersetzt werden müsste, geht auch das Landratsamt davon aus, dass eine Sanierung letztlich nur eine Rekonstruktion wäre, die einem Neubau gleichkäme.

Mit Elan und Eifer

Der Vereinsvorstand freut sich sehr über die Entscheidung. Auch eine neu gebaute Kapelle werde der identitätsstiftende Mittelpunkt des Dorfes und ein wichtiges Zeugnis der Volksfrömmigkeit sein. Es sei zu erwarten, dass die Mitglieder sich jetzt erst recht mit Elan und Eifer für die Kapelle einsetzen werden. Wohl niemand hätte verstanden, viel Zeit und Energie zu investieren



So soll die neue Dorfkapelle in Litzis aussehen. Foto: Kapellenverein St. Sebastian

und am Schluss doch „nichts Gscheits“ zustande zu bringen, sind die Verantwortlichen überzeugt.

Ganz anders verhalte es sich mit der gemeinsam mit dem Architekturbüro Pawle aus Röthenbach erarbeiteten Neubauplanung. Die Gestaltung habe in der Dorfgemeinschaft zunächst Erstaunen ausgelöst und sei dann begeistert aufgenommen worden. Es sei gelungen, die historische Gebäudeform aufzugreifen und das Gebäude gleichzeitig in ein modernes, zukunftsorientiertes Design zu kleiden. Die neue Kapelle soll aus heimischem Weißtannenholz gefertigt werden. Ein besonders raffiniertes Stilelement wird die lammellenartige Fassadengestaltung sein. Dadurch soll einerseits der Innenraum in hellem Licht erstrahlen und andererseits die stille Andacht der Gläubigen vor äußeren Blicken

verborgen werden. Damit die Vision Realität werden kann, hat der Kapellenverein in nächster Zeit einiges zu tun. Als nächstes stehen die Tragwerks- und Ausführungsplanung an, nicht zuletzt um eine konkrete Kostenkalkulation zu erhalten. Der Verein hat zwar seit Gründung 2001 vor allem über Mitgliedsbeiträge und Einnahmen aus Festivitäten einen Kapitalstock von 50 000 Euro angespart. Die Verantwortlichen gehen jedoch davon aus, dass mindestens nochmals dieselbe Summe an Spenden und Zuschüssen erforderlich ist, um mit dem Bau starten zu können. „Wir sind nun auf die Solidarität der Opfenbacher und Westallgäuer Bevölkerung angewiesen“, betont Vorsitzender Ulrich Kuhn. Jede kleine oder auch große Spende werde dankbar angenommen. (wa)